

	<p>Objekt: Jenny Lind-Goldschmidt mit dem kleinen Walther</p> <p>Museum: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt - Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) Friedemann-Bach-Platz 5 06108 Halle (Saale) (0345) 21 25 90 kunstmuseum- moritzburg@kulturstiftung-st.de</p> <p>Sammlung: Dauerleihgabe Fotokinoverlag</p> <p>Inventarnummer: MOFK01647</p>
--	---

## Beschreibung

Hermann Krone (1827-1916) bot in seiner fotografischen Laufbahn ein breitgefächertes motivisches Repertoire an, welches er durch verschiedene fotografische Techniken realisierte. Als ausgebildeter Lithograf widmete er ab 1843 der Fotografie seine Aufmerksamkeit und übte sich als Stadtfotograf, Stereograf und im Kollodiumverfahren. Mit seinem Vorsitz in der Fotografischen Gesellschaft Dresden, seiner Gründung des Historischen Lehrmuseums für Photographie und seine Hochschultätigkeit als Dozent am königlichen Polytechnikum in Dresden gilt er heute als Pionier der Fotografie.

Neben wissenschaftlichen, städtischen und landschaftlichen Motiven, wurden auch bekannte Persönlichkeiten von ihm fotografisch abgelichtet.

Die Fotografie „Jenny Lind-Goldschmidt mit dem kleinen Walther“ zeigt die bekannte schwedische Opernsängerin in einem arrangierten malerischen Atelier auf einer Bank sitzend mit ihrem Sohn Walther im Arm. Jenny Lind-Goltschmidts Bekanntenkreis gehörten Musikergrößen wie Johann Strauß (Sohn) und Frédéric Chopin. Sie selbst gilt bis heute als eine der bekanntesten Töchter Schwedens, so dass ihr Bildnis den 50-Kronen Geldschein Schwedens ziert.

## Grunddaten

Material/Technik:

Bromsilbergelatine

Maße:

Photopapiergröße: 239 x 182 mm

## Ereignisse

Aufgenommen wann 05.12.1856

	wer	Hermann Krone (1827-1916)
	wo	Dresden
Gedruckt	wann	1970-1977
	wer	Technische Universität Dresden, Film- und Bildstelle
	wo	Dresden
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Jenny Lind (1820-1887)
	wo	

## Schlagworte

- Frau
- Kind
- Porträt

## Literatur

- Fotokinoverlag Leipzig (1947-1991): Fotografie : Zeitschrift für kulturpolitische, ästhetische und technische Probleme der Fotografie. Leipzig, Heft 2/1977